

MAGAZIN

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Nr. 4, 2008

Qualifiziert für die Erwachsenenbildung? Professionalität in der Diskussion

Frank Drecol, PROFESS und Cordula Löffler, PH Weingarten

Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in Deutschland: weiterbildender Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“

Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in Deutschland: weiterbildender Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“

von Frank Drecoll, PROFESS und Cordula Löffler, PH Weingarten

Frank Drecoll und Cordula Löffler (2008): Grundbildungsarbeit in Deutschland: weiterbildender Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs 4/2008. Online im Internet:

<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/08-4/meb08-4.pdf>. ISSN 1993-6818.

Erscheinungsort: Wien. 16.406 Zeichen. Veröffentlicht Juni 2008.

Schlagworte: Alphabetisierung, Grundbildung, Lehrgang, Masterstudiengang

Abstract

Seit fast 30 Jahren werden in Deutschland Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse für Jugendliche und Erwachsene angeboten. Die LeiterInnen dieser Kurse verfügen über eine recht unspezifische Erstausbildung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert deshalb seit November 2007 für vier Jahre ein Projekt zu deren Professionalisierung: Fünf deutsche Hochschulen und der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. haben sich zu einem Projektverbund zusammengefunden. Sie wollen gemeinsam Module für einen viersemestrigen, berufsbegleitenden Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“ entwickeln und evaluieren. Die Pädagogische Hochschule Weingarten plant die Akkreditierung des ersten bundesdeutschen Masterstudiengangs „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“ für das Jahr 2009. Der vorliegende Beitrag beleuchtet die aktuelle Erwerbssituation der KursleiterInnen und formuliert die Vermutung, dass Professionalisierung im Sinne eines berechenbaren, einheitlichen Berufsbildes nur gelingt, wenn die TrägerInnen Stellen für WeiterbildungspädagogInnen schaffen.

Professionalisierung in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in Deutschland: weiterbildender Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungspädagogik“

von Frank Drecol, PROFESS und Cordula Löffler, PH Weingarten

Status quo: unspezifische Ausbildung der KursleiterInnen

In Deutschland existiert keine spezielle Ausbildung für die derzeit ca. 800-1000 Alphabetisierungs- und GrundbildungspädagogInnen. Die KursleiterInnen bringen sehr unterschiedliche berufliche Qualifikationen mit. Neben SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, Diplom-PädagogInnen und Diplom-PsychologInnen sind das hauptsächlich LehrerInnen verschiedener Schulformen. Diese Tatsache der unspezifischen Ausbildung der AkteurInnen in der Alphabetisierung wurde bereits von Fuchs-Brüninghoff, Kreft und Kropp (1986) herausgearbeitet, der seit über 20 Jahren unveränderte Zustand von Döbert und Hubertus (2000) moniert.

Die Problematik der unspezifischen Ausbildung ist, dass nur ein Teil der KursleiterInnen z. B. Kenntnisse über die Schriftsprache und deren Aneignung hat. Vorkenntnisse für die Erwachsenenbildung sind häufig nicht vorhanden. Die KursleiterInnen sind – abhängig von ihrer Aus- und Weiterbildung – in einigen Bereichen kompetent, aber eben nicht in allen.

Die bisherigen Fortbildungsangebote

Seit etwa 1980 werden praxisnahe Fortbildungen für KursleiterInnen von erfahrenen KursleiterInnen durchgeführt. Die Fortbildungsangebote wurden vor allem von den Landesverbänden der Volkshochschulen entwickelt, vom Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), den Projekten des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) und von einigen modellhaft tätigen privaten Initiativen, wie etwa dem Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V. in Berlin.

Fortbildungen mit einem Umfang von ein bis zwei Wochenenden werden zu drei Schwerpunkten angeboten: Einführungsfortbildungen (Lebenssituation, Ursachen von Analphabetismus, Methodenüberblick), thematische Fortbildungen (besondere Methoden, Diagnostik) und Fortbildungen zu personalen Kompetenzen (Lernberatung, Supervision, Rolle der KursleiterInnen).

In größeren Volkshochschulen wird häufiger das Modell „MitarbeiterInnenbesprechung und kollegiale Supervision“ praktiziert, das dem Prinzip einer permanenten, selbstorganisierten Weiterbildung folgt. Erste Landesverbände der Volkshochschulen haben Bausteine zur Alphabetisierungs- und Grundbildungspädagogik mit umfangreicheren Fortbildungen zur erwachsenenpädagogischen Grundqualifikation gekoppelt (z. B. der Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V.).

Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“

Im Hochschulbereich wurde dem Bedarf an Fortbildung bisher nicht angemessen Rechnung getragen. Das Thema „funktionaler Analphabetismus“ genießt – u. a. aufgrund der PISA-Ergebnisse – erst in den letzten Jahren verstärkt Beachtung. Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts PROFESS ist es, einen Masterstudiengang „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“ (Weiterbildung) zu entwickeln und zu erproben, der Lehrkräfte für die Aufgabe der Alphabetisierung und Grundbildung von Jugendlichen und Erwachsenen in (schulischen und) außerschulischen Kontexten weiterqualifiziert.

Ziele und Aufgaben des Projekts PROFESS

Im Rahmen des Projekts soll ein Curriculum in Modulen für den viersemestrigen Masterstudiengang (Weiterbildung) „Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“ entwickelt werden. Ein solcher Weiterbildungsmaster ist berufsbegleitend, d. h. in Teilzeitform angelegt, umfasst in der Regel 60 ECTS (= 1800 Arbeitsstunden, verteilt auf vier Semester) und gliedert sich in Präsenzphasen und Selbstlernzeiten. Der universitäre¹ Studiengang soll zur Professionalisierung beitragen, insofern wissenschaftlich fundiertes Sonderwissen generiert und der Berufsgruppe zur Verfügung gestellt wird. Eruiert wird zurzeit, ob der Studiengang über die praktizierenden AlphabetisierungspädagogInnen hinaus auch LehrerInnen der Sekundarstufe (Sek.) I und II (Hauptschule und Berufsschulen/berufsvorbereitende Maßnahmen) angeboten werden kann. Erfahrungen im Ausland zeigen, dass Lehrgänge der Erwachsenenbildung unterhalb des akademischen Levels eher vom politischen Willen und dem Kampagnencharakter der Alphabetisierung in den Ländern abhängen, also einer gewissen Konjunktur unterliegen und damit instabilen Charakter haben können (siehe Affeldt/Drecoll in Vorb.).

¹ In Deutschland findet die LehrerInnenausbildung in der Regel an Universitäten statt, Ausnahme bildet Baden-Württemberg, das als einziges Bundesland zu diesem Zweck die Pädagogischen Hochschulen beibehalten hat, die aber den Universitäten gleichgeordnet sind.

Daran anknüpfend soll ein zweisemestriges „Weiterbildungsstudium Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogik“ entwickelt werden. Dieses soll ein Ausmaß von 30 ECTS (= 900 Arbeitsstunden) haben und mit einem Zertifikat abschließen. Weiters sollen kürzere, zielgruppenbezogene und berufsbegleitende „Fort- und Weiterbildungen für Lehrende in der Alphabetisierungs-/Grundbildungsarbeit“ aufbauend auf den Masterstudiengang entwickelt werden. Diese sollten ein bis zwei Wochenendkompaktveranstaltungen in Zusammenarbeit mit VHS-Landesverbänden umfassen.

PartnerInnen des Verbundprojekts PROFESS sind: die Pädagogische Hochschule (PH) Weingarten, die Universität Siegen und die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, die Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (FH) – apfe e.V., die Universität Bremen: Technologie Zentrum Informatik (TZI), der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., die Landesverbände der Volkshochschulen in Thüringen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Niedersachsen.

Die VerbundpartnerInnen entwickeln arbeitsteilig Module zu Themen, für die sie aufgrund ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit bzw. ihrer Unterrichts- und Beratungspraxis mit Zielgruppen eine besondere Expertise entwickelt haben. Die entwickelten Module fließen in ein curriculares Rahmenkonzept ein, das federführend von der PH Weingarten – unter Beratung der Verbund-Hochschulen und des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V. – entwickelt wird. Methodisch wird auch der Einsatz moderner Medien (E-Learning) erprobt und evaluiert. Dabei soll das Konzept des Blended Learning – als Kombination von E-Learning und Präsenzlehre – umgesetzt werden.

ExpertInnenbefragung und Definition der Studiengangmodule

Ein erstes Konzept, welche Module eine spezielle Ausbildung für AlphabetisierungspädagogInnen enthalten sollte, findet sich bei Nickel (2005). Welches Wissen und Können in der Alphabetisierungspraxis notwendig sind, hat Löffler (2007) für die entsprechenden Kompetenzbereiche benannt. Daraus ergeben sich zunächst folgende, noch sehr grob und offen formulierte Modulbereiche: Analphabetismus – Individuum und gesellschaftlicher Kontext, Alphabetisierung: Diagnostik und Fachdidaktik, Grundbildung: Diagnostik und Fachdidaktik, Allgemeine Didaktik der Erwachsenenbildung: Alphabetisierung und Grundbildung, Lernberatung und Organisation von Bildungsarbeit und Bildungsnetzwerke.

Die Basis für Umfang und Inhalt der Modulbereiche bildet eine ExpertInnenbefragung in Form einer Delphi-Studie, für die rund 200 ExpertInnen aus unterschiedlichen Praxisfeldern und mit unterschiedlichen Aufgaben in der Alphabetisierung gewonnen werden konnten.

Diese Delphi-Studie soll zeigen, welche Studieninhalte innerhalb der genannten Module für notwendig erachtet werden. Die Delphi-Studie wird bis Ende 2008 ausgewertet sein. Darüber hinaus wird eine Auslandsbestandsaufnahme von Lehr- und Studiengängen entsprechende Erfahrungswerte liefern. Auf dieser Basis konzipieren die Modulverantwortlichen dann Schritt für Schritt die endgültigen Inhalte.

Transfer der Projektergebnisse

Die PH Weingarten will im Sommer 2009 die Akkreditierung für den viersemestrigen Masterstudiengang (Weiterbildung) beantragen und diesen ab Wintersemester 2009/10 zur Erprobung anbieten. Jedes der voraussichtlich 20 Seminare wird in Kompaktform, d. h. vornehmlich an Wochenenden angeboten und durchgeführt werden. Die Landesverbände der Volkshochschulen werden auf ausgewählte Einzelseminare des Masters für ihre Fortbildungsprogramme zugreifen und diese ebenfalls erproben.

Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. wird ein Marketingkonzept zur Verstärkung des neuen Studien- und Fortbildungsangebots entwickeln (Transfer). Er wird sowohl die Studierenden- und TeilnehmerInnenwerbung übernehmen als auch neue Hochschulen, die sich für die Durchführung der beiden Studiengänge interessieren, beraten. Eine weitere Aufgabe wird es sein, das neue Angebot gemeinsam mit den AkteurInnen für die bisher nicht angeschlossenen Aktionsfelder von Grundbildung zu adaptieren: Berufliche Bildung, Jugendsozialarbeit, Strafvollzug, Maßnahmen mit erwerbslosen Jugendlichen und Erwachsenen.

Erwerbssituation der KursleiterInnen und Professionalisierung

Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. führt darüber hinaus bei den TrägerInnen und möglichen TrägerInnen der Alphabetisierung und Grundbildung eine Arbeitsmarktanalyse durch. Er wird das Profil der StudiengangsabsolventInnen bekannt machen und untersuchen, wie der Weiterbildungsmarkt mit dem Berufsbild umgehen wird.

Professionalisierung ist u. a. der gesellschaftliche Prozess zur Verberuflichung. Er führt im Ergebnis zu einem neuen Berufsbild. Was ursprünglich Job (befristete Tätigkeit zum Gelderwerb) oder Ehrenamt war, wird zu einem Beruf, der den Lebenserhalt sichert und der für die Allgemeinheit, in deren Interesse er ausgeführt wird, ein hohes Maß an Berechenbarkeit erwarten lässt. Merkmale eines Berufsbildes sind: wissenschaftlich fundiertes Sonderwissen, (akademische) Ausbildung mit anerkanntem Abschluss und Berufsethik (siehe Dewe/Otto 1984). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung

(BMBF) unterstützt durch das Projekt PROFESS den Prozess der Professionalisierung, indem es das Konzept für ein akademisches Aufbaustudium mit entsprechend „wissenschaftlich fundiertem Sonderwissen“ und dem Masterabschluss fördert. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum neuen Berufsbild. Ein weiterer wichtiger Schritt wird es sein, Alphabetisierung und Grundbildung von Jugendlichen und Erwachsenen zu einem berechenbaren Bestandteil des Bildungssystems zu machen. Dies kann nur geschehen, indem alle Verantwortlichen um Finanzierung von festen Beschäftigungsverhältnissen ringen, die einem Beruf – und nicht einem Job – entsprechen.

Ein kurzer Blick auf die Erwerbssituation der KursleiterInnen in der deutschen Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit ergibt folgendes Bild:

KursleiterInnen werden im Rahmen von Honorarverträgen für „nebenberufliche“ Tätigkeit semesterweise für ihre Einrichtung tätig. Dabei übernehmen sie häufig auch unbezahlte Tätigkeiten, die für den Aufbau und den Fortbestand eines Kursangebots notwendig sind. Das sind Lernberatung, Sozialpädagogik, Öffentlichkeitsarbeit. Viele KursleiterInnen wünschen sich eine Festanstellung in der Alphabetisierung. Aufgrund der Mittelknappheit stellen jedoch etwa Volkshochschulen seit Jahren keine festen WeiterbildungslehrerInnen mehr ein. Dabei sind die Erfahrungen, die mit WeiterbildungslehrerInnen in der Alphabetisierung gemacht wurden, positiv (siehe Schulz 1987; Heigermoser 1990). Das beschriebene Dilemma führt dazu, dass neu eingearbeitete PraktikerInnen die Alphabetisierungskurse bald wieder verlassen. Fluktuation der KursleiterInnen bedeutet für die Einrichtung: Verlust von Know-how, ein hoher Aufwand für die ständige Einarbeitung von MitarbeiterInnen und häufig sogar den Abbruch von persönlich gepflegten Kontakten zu MultiplikatorInnen für TeilnehmerInnenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Zwei europäische Nachbarländer, die bereits seit 15 bzw. 18 Jahren einen akademischen Studiengang für „Grundbildungspädagogik“ anbieten, sind die Niederlande und Belgien. Es ist nur konsequent, dass MitarbeiterInnen der niederländischen und belgischen Einrichtungen der Grundbildung feste oder zumindest zeitlich befristete Arbeitsverträge haben.

Literatur

Weiterführende Literatur

Affeldt, Harald/Drecolll, Frank (in Vorb.): Lehr- und Studiengänge für Unterrichtende in der Alphabetisierung und Grundbildung in Europa und den USA (Studie).

Dewe, Bernd/Otto, Hans-Uwe (1984): Professionalisierung. In: Eyferth, H./Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch zur Sozialarbeit. Neuwied und Darmstadt.

- Döbert, Marion/Hubertus, Peter (2000): Ihr Kreuz ist die Schrift. Hrsg. vom Bundesverband Alphabetisierung e.V. Stuttgart.
- Fuchs-Brüninghoff, Elisabeth/Kreft, Wolfgang/Kropp, Ulrike (1986): Alphabetisierung – Konzepte und Erfahrungen. Frankfurt am Main: Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes.
- Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2005): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München.
- Heigermoser, Monika (1990): Fachleiterstelle Alphabetisierung als Professionalisierungsschritt, In: Alphabetisierung in Nordrhein-Westfalen. Arbeits- und Problemfelder. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest, S. 182-185.
- Löffler, Cordula (2007): Plädoyer für einen Studiengang zur Alphabetisierungs- und Grundbildungspädagogik. In: Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V./Knabe, F. (Hrsg.): Wissenschaft und Praxis in der Alphabetisierung und Grundbildung. Münster [u.a.], S. 114-117.
- Nickel, Sven (2005): Qualifizierter Alphabetisieren. Gedanken zu einer Aus- und Fortbildung aus sprachdidaktischer und sonderpädagogischer Sicht. In: Alfa-Forum. Heft 59, S. 21-24.
- Schulz, Manfred (1987): „Freie“ oder Weiterbildungslehrer? Erfahrungen mit den „neuen Mitarbeitern“. In: Alpha-Rundbrief 6/1987, S. 16-19.

Weiterführende Links

Projekt PROFESS: <http://www.profess-projekt.de>

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.: <http://www.alphabetisierung.de>



Foto: Optimal Foto
Reutlingen

Prof.in Dr.in Cordula Löffler

Professorin für sprachliches Lernen an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Vorstandsmitglied im Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. Projektleiterin im Teilprojekt des Projekt-Verbunds: „Weiterbildender Masterstudiengang, Weiterbildungsstudium und Fortbildung: Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogin/-Pädagoge“ (PH Weingarten).

E-Mail: [loeffler\(at\)ph-weingarten.de](mailto:loeffler(at)ph-weingarten.de)
 Internet: <http://www.ph-weingarten.de>
 Telefon: +49 (0)751 501-8305



Foto: K. K.

Frank Drecoll

Diplom-Pädagoge, Projekt-Verbundleiter im BMBF-Projekt PROFESS „Weiterbildender Masterstudiengang, Weiterbildungsstudium und Fortbildung: Alphabetisierungs- und Grundbildungs-Pädagogin/-Pädagoge“ beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., Münster (Westf.).

E-Mail: [f.drecoll\(at\)alphabetisierung.de](mailto:f.drecoll@alphabetisierung.de)
Internet: <http://www.alphabetisierung.de>
Telefon: +49 (0)251 490 996-11

Impressum/Offenlegung

MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

ISSN: 1993-6818

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk

Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Projektpartner: Institut EDUCON – Mag. Hackl

Herausgeberinnen

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Medieninhaber und Herausgeber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A - 5350 Strobl

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Dr. Lorenz Lassnig (Institut für höhere Studien)

Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Online-Redaktion

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design und Programmierung

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das Magazin enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazins sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden.

Copyright

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die Online-Redaktion des Magazin erwachsenenbildung.at, c/o Institut EDUCON, Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz, Österreich.